

# Häusliche Andacht am 8. Sonntag nach Trinitatis

## Eine mögliche Gestaltung

### Zur Vorbereitung

Man kann mit einem Kreuz (in welcher Form auch immer), einer Bibel und einer Kerze auf einem Tisch einen „Altar“ oder auf dem Boden eine gestaltete Mitte bilden.

Bibel und Liederbücher bereitlegen. Gibt es jemanden, der/die die Lieder mit einem Instrument begleiten kann? Bei Bedarf verabreden, wer die Ansagen macht, wer was liest, wer die Lieder anstimmt.

E = Einer; A = Alle

Mit dem Fest „Trinitatis“ beginnt im Kirchenjahr die Zeit der Gemeinde. Die Sonntage danach werden gezählt, manchmal heißt es: nun beginnt die „festlose“ Zeit im Kirchenjahr. Das aber stimmt nicht, denn jeder Sonntag ist ein Fest und hat auch ein bestimmtes **Thema**. Für den **8. Sonntag nach Trinitatis** ist das Thema die **Alltagstauglichkeit des Glaubens**.

---

### Kerze anzünden

**Musik** oder eine (kurze) Zeit **Stille** halten

### Eingangsspruch

E: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

E: Wir hören den **Wochenspruch** aus dem Epheserbrief im 5. Kapitel:

**„Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“** (Epheser 5, 8b + 9)

### Lied: EG 449, 1 - 3

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.
2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schoß.
3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben; was wir nur haben, alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! Die besten Güter sind unsre Gemüter; dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.

*Text: Paul Gerhardt 1666*

*Melodie: Johann Georg Ebeling 1666*

### **Psalm 47** <sup>2+6-10</sup> (im EG Nr. 726)

- E: Schlagt froh in die Hände, alle Völker,  
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!
- A: Gott fährt auf unter Jauchzen,  
der Herr beim Hall der Posaune.
- E: Lobsinget, lobsinget Gott,  
lobsinget, lobsinget unserm Könige!
- A: Denn Gott ist König über die ganze Erde;  
lobsinget ihm mit Psalmen!
- E: Gott ist König über die Völker,  
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
- A: Die Fürsten der Völker sind versammelt  
als Volk des Gottes Abrahams;
- E: denn Gott gehören die Starken auf Erden;  
Er ist hoch erhaben.
- A: Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,
- E: wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
- A: Amen.

## Gebet

Gott, du hast das Licht erschaffen, du machst die Erde hell. Erleuchte auch uns. Wir wollen strahlen und die Welt um uns herum heller machen. Denn dein Licht soll in der Welt aufgehen und die Finsternis vernichten. Du lebst und herrschst - Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist - jetzt und alle Zeit und in in Ewigkeit. Amen.

## Lesung des Evangeliums aus dem Matthäusevangelium im 5. Kapitel:

*(Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)*

**Ihr seid das Salz der Erde.** Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. **Ihr seid das Licht der Welt.** Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. **So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

*(Matthäus 5, 13-16)*

## Glaubensbekenntnis (Credo): EG 804

*(Im Sprechen des Glaubensbekenntnisses sind wir mit allen Christen weltweit verbunden. Wenn Sie dieses tun, wissen Sie, dass wir auch in der Kirche mit allen, die dort zum Gottesdienst sind, an dieser Stelle das Glaubensbekenntnis gemeinsam sprechen)*

E.: **Ich glaube an Gott,**

A.: den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

## Predigttext ist an diesem Sonntag ein Abschnitt aus dem Johannesevangelium:

*(Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)*

Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

*(Johannes 9, 1 - 7)*

## Gedanken zum Text

Wer mag, kann auch diesmal eine kurze Runde zum Gedankenaustausch einschieben zu der Frage: Was hat mich an diesem Text am meisten berührt? Wo ist mir dieser Text schon begegnet und wo habe ich ihn vielleicht vermisst? Was davon hilft mir vielleicht, meinen Glauben im Alltag zu leben?

*Und dies sind einige meiner Gedanken zum Text:*

Das ist wieder typisch: „Rabbi, wer hat gesündigt?“ Die Jünger fragen direkt heraus, was ihnen im Herzen sitzt. Irgendjemand muss doch Schuld haben am Leid und Elend dieser Welt. Und wie gern würden wir die „Schuldigen“ kennen und benennen können. Damit wären wir dann fein raus.

Noch komplizierter wird es, wenn wir nach Antworten suchen auf die Frage, warum es **uns** denn getroffen hat. Wir selber können natürlich unmöglich schuldig sein. Und wenn wir alle möglichen Menschen durch haben, dann bleibt ja oft nur noch, die Schuld direkt auf Gott zu schieben. **Er** ist doch allmächtig, und **er** müsste es doch gut machen.

Die Jünger haben in ihrer Frage auch verborgen diese Verbindung geknüpft: Gott ist für sie ganz selbstverständlich derjenige, der straft (und das auch noch zu Recht). Jedenfalls muss ja irgend etwas vorgefallen sein, dass er zu solchen Maßnahmen greift.

Jesus rückt diese Sichtweise zurecht. Das, was wir sehen, ist nicht in erster Linie als Strafe zu verstehen, sondern dient dazu, die Größe und Barmherzigkeit Gottes zu zeigen. **Gottes** Handeln soll deutlich werden.

Wie das? Jesus bringt uns Gott als Vater nahe, der zwar auch manchmal streng mit uns sein muss, aber in erster Linie uns Gutes tun möchte. Wir sind dabei nicht nur die tatenlos Empfangenden, sondern werden durch sein Tun aktiviert zu eigenem Handeln.

Glaube und Gottvertrauen orientieren sich nicht an Schuldzuweisungen, sondern an dem, was Gott für unsere Freiheit getan hat und noch immer tut. So bewährt sich unser Glaube nicht zuerst im Gottesdienst, sondern im Alltag, im Umgang mit dem Scheitern, im – oft mühsamen – Praktizieren der Nächstenliebe, im Festhalten an der Hoffnung.

Und manchmal ist es „einfach“ nur nötig, das zu tun, was wir im Glauben erkennen, anstatt es stundenlang auszudiskutieren und dabei den Fokus zu verlieren: Gottes Handeln soll an uns und durch uns sichtbar werden.

Ich wünsche allen eine erlebnisreiche Woche mit vielen (neuen) Entdeckungen und Begegnungen. Möge Gottes Geist Euch leiten und bewahren. Amen.

### **Lied: EG 585, 1 – 3**

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.  
Kehrvs: Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt. Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.
2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.
3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.

*Text: Hans-Jürgen Netz 1979  
Melodie: Christoph Lehmann 1979*

### **Gebet und Vater unser**

E: Herr Jesus Christus: Du siehst all die Dunkelheit in dieser Welt. Du weißt auch um das, was uns Angst machen will. Lass Dein Licht leuchten, damit wir Hoffnung haben und Orientierung. Und lass uns durch Dich leuchten, dass wir auch anderen Hoffnung und Orientierung geben. In deinem Namen beten wir:

A: Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Segen:**

E (oder A): Herr, segne uns und behüte uns. Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden.

A: Amen.

### **Schlussgesang: EG 163**

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen, segne unser täglich Brot, segne unser Tun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

*Text: Hartmann Schenck (1674) 1680*

*Melodie: Liebster Jesu, wir sind hier (Nr. 161)*

### **Kerze löschen**

Frohes Feiern und eine gesegnete Zeit!

*Entwurf: Gottfried A. Bühner*

*inhaltliche Gestaltung: Karl-Martin Voget*